

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 12.

Winnenden, Dienstag den 30. Januar

1900.

B ü r g. Stamm-, Nutz- u. Brenn- Holz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 2. Februar (Lichtmessfeier),
vormittags 11 Uhr



kommen im Gemeindefeld Gifibel 5 Stück
sorgene Stämme mit 3,76 Fm., ferner
mittags um 12 Uhr
im Gemeindefeld Mägdenstein 19 St. Eichen
mit 16 Fm., 14 St. Buchen mit 10 Fm., und
mittags um 1 Uhr

68 Fm. eichene und buchene Scheiter und Prügel und 975 dto. Wellen
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft je im Schlag.
B ü r g, den 27. Januar 1900.

Gemeindevorstand:
Bauer.

Revier Reichenberg.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. Februar,
vormittags 10 Uhr



werden aus den Staatswäldungen Landvogteistock, Beck-
schermwald, Wartebene, Dürrerrain, Eulerrain, Vorder-
seeloch, Platte, oberer Zollstock und Birlebene im Gast-
haus zur Post in Oppenweiler verkauft:

Bauftangen: 220 I., 80 II., 20 III. Cl.; Hage-
stangen: 35 I., 330 II., 250 III. Cl.; Hopfenstangen:
1995 I., 900 II., 30 III., 2995 IV., 800 V. Cl.

B ü r g.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus seinem Privatwald
Brallenberg am

Freitag den 2. Februar,
nachmittags 3 Uhr



500 Stück buchene Wellen, 5 Rm. Scheiter, 5 Rm.
Prügel, 5 Lose Stumpen, wozu Liebhaber einladet

Christian Bauer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten

Freitag den 2. Februar (Lichtmessfeier),
nachmittags 2 Uhr

bei August Weid, Bäcker, nachstehende Güterstücke auf 6 Jahreszinsen
zum Verkauf und zwar:

- 11 a 80 qm Acker auf der Schrai,
- 18 " 70 " Acker im hohen Graben,
- 17 " 79 " Acker im Stumpenbaum ober auf der Schrai,
- 25 " 89 " Acker auf dem Mühlrain,
- 21 " 45 " Acker im Körnle,
- 16 " 51 " Acker im Bangert.

Kausliebhaber sind freundlich eingeladen.

Gottlieb Brönnle, Tuchmacher.

Winnenden.

Frische Bismarckhäringe

empfiehlt

G. Hahn, Seifensieder.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“
mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt“

für die Monate Februar und März

nehmen täglich entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere
Agenturen, für die Stadt Winnenden **die Redaktion.**

Zuffenhausener Kirchenbau-Lose

(zur Erbauung einer evangelischen Kirche)

Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 Mk.
u. s. w.,

1. Ziehung 6. Febr., 2. Ziehung 7. März 1900,
ganzes Los M. 2.—, halbes Los M. 1.— (jedes am 6. Februar
nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am
7. März) sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften,
Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Nächste Lotterieziehung garantiert am 6. Februar e.

Geldlotterie Zuffenhausen

zur Erbauung einer
Hauptgewinn 25 000 M.
bar, zus. 1435 Geldge-
winne mit 62 000 M.
Bargeld.

Neu!
Jedes
Los
ist für
zwei
Zieh-
ungen
giltig.

neuen Kirche.

Ganzes Los M. 2.—
Halbes Los M. 1.—
Gemischte Lose im Betrage
von M. 13 für M. 12.

Jedes am 6. Februar e.
nicht gezogene Los gilt ohne
Nachzahlung auch für die
Ziehung am 7. März.

Porto und 2 Listen 30 S
extra.

Lose sind zu beziehen durch
die bekannten Losgeschäfte
im Lande und durch die

Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart.

Hier zu haben bei E. Huss.

2 große Geldlotterien.

Garantiert 6. und 10. bis 13. Febr. Zuffenhausener ganz 2, 1/2 Los 1 M., 13 ganze 24, 13 halbe 12 M. Freiburger Münsterlose à 3 M., Ober-Töcherer à 1 M., 13 Lose 12 M. Hauptgew. ev. M. 125 000, 100 000, 95 000, 50 000, 2 à 25 000, 20 000, 15 000, 2 à 10 000 2c. 2c. Porto 10 S. Jede Liste 15 S. bei J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. Hier bei Friseur V. Schächtel.

Winnenden.
Zuges, fettes

Ruhfleisch,

per Pfund 45 S. bei Mehrabnahme billiger, bei Metzger Mergenthaler.

Winnenden.
Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern und sonstigem Zugehör hat sogleich oder bis 1. April zu vermieten

Chr. Mayer a. Post.

Nach Waiblingen wird ein

Bäcker-Lehrling

gesucht. Näheres bei Karl Klent, Waiblingen.



à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. in Pak. von 1/2 u. 1/3 Pfd. Nettoinhalt zählt zu den beliebtesten Marken, weil

natürlich geröstet, hochfein in Qualität u. sehr preiswert.

Zu haben in Winnenden bei Ad. Dorn, E. Sommer, Conditor.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S. u. 1 M. in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl. den 25. Mai 1895. Joseph Haimel, Deponom.

Seidenhof.

Eine großtrachtige

Kalbel,

Gelbschaf, hat als überzählig zu verkaufen

Joh. Häufermann, Jal. S.

5200 Mark werden gegen gute Bürgschaft gesucht. Von wem? Saat die Redaktion.

Landesnachrichten.

Infolge der im Laufe des Jahres 1899 gehaltenen Staatsprüfung in der Tierheilkunde ist u. a. als befähigt zur Uebernahme der in der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1873, betr. die Staatsprüfung in der Tierheilkunde, bezeichneten Ämter und Befugnisse erkannt worden: Al. Köpfe, Städtelärger in Waiblingen.

(1) Winnenden, 29. Jan. Die gestern Nachmittag im Gasthof z. Krone hier abgehaltene Generalversammlung des hies. Obstbauvereins war zahlreich besucht. Nachdem Vorstand Herr Gmb. R. Krautter die Anwesenden freundlich begrüßt und für deren so zahlreichen Besuch, insbesondere den Auswärtigen bestens dankte, wußte er in einer gebienden Ansprache den Zweck und die Aufgabe des Vereins in trefflichster Weise darzustellen. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und durch den Kassier der Rechenschaftsbericht nebst dem Ergebnis der Obstverkaufsstelle vorgelesen. Demselben folgte ein umfangreiches Referat des Schriftführers über die Tätigkeit des Ausschusses vom vergangenen Geschäftsjahr. Der weitere Gegenstand der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Neuwahl des Ausschusses und wurde das Ergebnis derselben mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen. Nun folgte der Vortrag des Hrn. Pomologen Semmler über zweckmäßige Bildung der Baumkrone, welche er durch praktische Demonstrationen den Anwesenden vor Augen stellte, die mit gespannter Aufmerksamkeit von denselben aufgenommen wurden. Für diese sachlichen, jedermann gut verständlichen, nützlichen Ausführungen wurde Hrn. Semmler durch den Vorstand namens des Vereins der aufrichtig verbindlichste Dank entgegengebracht. Zum Schluß wurden noch zwei verschiedene Formen von Nistkästen vorgezeigt und zur Beschaffung und allgemeinen Anwendung empfohlen. Weiter werden die Mitglieder noch an dieser Stelle zu sofortiger Bestellung von etwa benötigten Edelreisern beim Vorstand erinnert aufgefordert, da die Bestellung nach dem 1. Februar keine Berücksichtigung von Seiten des württ. Obstbauvereins mehr findet.

Stuttgart, 26. Jan. Aus Anlaß des Ablebens der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein wurde von heute an Hoftrauer auf 8 Tage in 4. Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet.

Stuttgart, 27. Jan. (Versicherungsanstalt Württemberg.) Gestern fand eine außerordentliche Sitzung des Ausschusses der Versicherungsanstalt Württemberg statt. Die Tagesordnung lautete: Frage der Erhebung einer Beschwerde an den Bundesrat gegen das Landesversicherungsamt durch den Ausschuss

der Versicherungsanstalt Württemberg wegen Nichtgenehmigung von Statutenänderungen. Es handelt sich hier um die vom Ausschuss beschlossene vermehrte Vertretung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Vorstande, die schon in der letzten Sitzung seitens der Vertreter der Regierung und des Landesversicherungsamts energisch bekämpft wurde. Der Vorsitzende des Ausschusses, Fabrikant Pöppel, erklärt, es sei über die Notwendigkeit der Vermehrung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter schon so eingehend gesprochen worden, daß eine weitere Erörterung nicht mehr notwendig erscheine. Es handle sich also nur darum, ob der Ausschuss von seinem Beschwerderecht an den Bundesrat Gebrauch machen wolle. Oberregierungsrat Fuzel warnt vor einem übereilten Beschluß; das Landesversicherungsamt habe nichts getan, was zu einer Beschwerde Veranlassung geben könnte. Buchdrucker Knie tritt entschieden dafür ein, daß eine Beschwerde an den Bundesrat gerichtet wird. Die Versammlung beschließt dementsprechend mit allen gegen 2 Stimmen.

Stuttgart, 27. Jan. In einem Haus der Klosterstraße versuchte heute früh ein junger Mann eine Prostituierte zu berauben. Als derselbe auf den Korridor entflohen und Lärm machte, gab der Mann einen Schuß auf sie ab, der sie am Hals verwundete. Als Hilfe kam, brachte sich der Mann eine so schwere Verletzung mittels seiner Waffe bei, daß er alsbald starb.

Infolge der Beförderung des Vizepräsidenten der Kammer der Abg., Landgerichtsrat Dr. Kiene, zum Oberlandesgerichtsrat ist sein Landtagsmandat erloschen. Es ist also im Bezirk Gingen eine Neuwahl anzuberaumen. Bei den bestehenden Verhältnissen wird die Wahl keine Änderung herbeiführen. Bei den Wahlen im Februar 1895 ist Kiene mit 3441 von 3475 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

Die württembergische Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt führt künftig den Namen „Versicherungsanstalt Württemberg“. Bekanntlich ist durch die am 1. Januar 1900 in Kraft getretene Novelle auch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz in „Invalidenversicherungsgesetz“ umgetauft worden.

(Was wird teuer!) Seide, Hüte, Schuhe, Seide, Kohlen u. s. w. und nun sogar das Papier: Eine am 20. Januar in Stuttgart gebaltene Versammlung süddeutscher Papier- und Pappfabrikanten war von zahlreichen Fabriken besetzt. Die Aussprache ergab, daß alle Fabriken für die nächsten Monate voll beschäftigt (!) sind und seither schon zum Teil höhere Preise (!) erzielt haben. Die Versammlung schloß sich den in den Fachblättern veröffentlichten Beschlüssen der Berliner Versammlung vom 15. ds. Mts. an und die Teilnehmer verpflichteten sich, einhellig mit der Erhöhung der Preise ungesäumt vorzugehen.

Winnenden. Küfer-Gesuch.

In ein starkes Pfarrdorf Oberamts Bodnang wird ein tüchtiger Küfer gesucht, der sein gutes Auskommen hätte, da Konkurrenz nicht am Platze ist. Haus und guter Handwerkszeug ist vorhanden. Zu erfragen bei L. Schod, Schuhmacher.

Winnenden.

Mädchen-Gesuch.

Ein kräftiges Mädchen von 17 bis 18 Jahren wird auf 1. April gegen guten Lohn in eine kleine Beamtenfamilie nach Karlsruhe gesucht. Näheres bei Frau Reuß, Haller.

Streng reelle u. billige Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch! Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannenseiden, Schwannenseiden u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunenn. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannenseiden 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannenseiden 5,75; 7; 8; 10. Acht verschiedene Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum zollfrei gegen Nachnahme! Nichtgefallendes berechnigt auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

In Herford Nr. 20 in Westfalen. Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Ludwigsburg, 26. Jan. Gestern hat sich ein junger Mann von hier in den Anlagen eine Anzahl Messerstücke beigebracht. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er heute Nacht gestorben ist. Der Beklagte hat die That in einer Anwandlung von Schwermut, die schon länger an ihm wahrgenommen war, begangen.

Pleibelsheim, 28. Jan. Gestern morgen fand man den 50 Jahre alten Schreinermeister Wüder von hier neben der Landstraße, die von Marx nach Pleibelsheim führt, tot vor. Derselbe war Tags zuvor geschäftshalber in der Oberamtsstadt Marbach und verließ die Stadt mit einer Laterne versehen abends 7 Uhr. Beim Anfeuern nach traf den Unglücklichen ein Schlag, da Uhr und Geld unverfehrt bei ihm vorgefunden wurden.

Der Bezirkslehrerverein Göppingen richtet an den Vorstand des Württemb. Volksschullehrervereins folgenden Antrag mit der Bitte, denselben in seiner Ausschusssitzung zu besprechen und weitere Schritte zu seiner Verwirklichung einzuleiten: „Der Württ. Volksschullehrerverein wolle an die gesetzgebenden Faktoren eine Eingabe um Abänderung des Beamtengesetzes richten, dahingehend, daß auch gegen die unständigen Beamten im Falle eines Vergehens, sofern es sich dabei um eine Dienstentlassung handelt, eine regelrechte Disziplinaruntersuchung an Ort und Stelle eingeleitet und ihnen, wenn dieselbe zur Entlassung führt, der Rekurs an eine höhere Instanz offen gelassen werde. Dabei gestattet sich der Antragsteller darauf hinzuweisen, ob es sich nicht empfehlen dürfte, bezüglich dieses Antrags auch mit den Vertretern anderer Beamtenkategorien Fühlung zu nehmen, da bei diesen derselbe Mißstand herrscht und eine Gesamteingabe von größerem Nachdruck wäre.“ Das Stuttgarter Zentrumsorgan bemerkt dazu: „Wir haben Nichts einzuwenden, wenn im Anschluß an diesen Fall für alle unständigen Beamten eine Art Disziplinarrecht angestrebt wird.“

Neutlingen, 26. Jan. Heute Morgen stürzten an einem Neubau an der Charlottenstr. beim Transport eines schweren Gefirnsteins 6 Maurer von einem Laufgerüst aus einer Höhe von etwa 8 m. Der 24 Jahre alte led. Maurer Veit von Sondelfingen wurde von dem nachstürzenden Stein so schwer getroffen, daß der Tod sofort eintrat. 2 weitere Maurer wurden schwerer, 2 leichter verletzt, ein anderer blieb unverletzt; 2 konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Behördliche Untersuchung über die Ursache des Unfalls wurde sofort vorgenommen.

Heidenheim, 24. Jan. Einem invaliden Arbeiter war lt. „Rens.-Ztg.“ von der Versicherungsanstalt die Rente verweigert worden, weil er es abzulehnte, sich einer Operation zu unterwerfen. Nachdem auch

Das Schiedsgericht den Antragsteller abgewiesen hatte, hob das Reichsversicherungsamt die Vorentscheidung auf und sprach dem Kläger eine Rente zu, indem ausgeführt wurde: Zur Duldung einer Operation, wenn diese auch nicht sehr schmerzhaft und gemächlich sei, erscheinen die verschorteten Arbeiter nicht verpflichtet, sobald die Operation in den Bestand oder die Unversehrtheit des Körpers eingreift, oder die, wie jede die Chloroformierung erhebende Operation, nicht ohne Lebensgefahr vorgenommen werden könne. Die Verletzten seien aber gehalten, sich die erforderlichen Verbände anlegen zu lassen, die verordnete Medizin einzunehmen, sich einer gebotenen Massage zu unterwerfen oder sich den Magen ausspülen zu lassen.

Am 25. Jan. Abends brach zu H o r r e i m, D.A. Waiblingen, in der Scheuer des Jnl. Maler Feuer aus und legte dieselbe vollständig in Asche. Entstehung noch unermittelt.

Aus F r e u d e n s t a d t berichtet der „St.A.“ vom 26. Jan.: Vergangene Nacht hatten wir hier bestigen Gewittersturm mit vielen Blitzen. Der Donner wurde über dem Heulen des Windes weniger bemerkt.

O b e r k i r c h b e r g, D.A. Laupheim, 22. Januar. Mit gesenktem Haupte, in gebückter Körperhaltung und trüber Miene trat gestern ein hiesiger, ehrlicher Bürger aus seinem Hause. Der Storch war soeben angekommen und hatte Zwillinge gebracht. Zerstreung suchend, ging der „beglückte“ Vater dem neuen Stalle zu. Aus demselben trat die Magd heraus und meldete, daß soeben der „Bläß“ 2 schöne Kälber und das Mutterschwein 10 muntere Ferkeln „geworfen“ habe. Die Ankümmlinge wurden vom Besitzer befragt; sein gebeugter Körper richtete sich in die normale Lage, das Antlitz erhellte sich und in glücklichster Stimmung trat der „Vielbesetzte“ wieder in sein stilles Heim.

N a v e n s b u r g, 25. Jan. In Haslach, D.A. Leutkirch, wurde heute Vorm. der Bauer Kaver Maier von seinem eigenen Sohne erstochen. Der Täter ist festgenommen.

U i m, 26. Jan. Die Milchfälscherinnen haben jetzt böse Zeit. Die hiesige Polizei spürt ihren betrügerischen Manipulationen eifrig nach und bringt sie zur Strafanzeige. So wurde in den letzten Tagen die Delinquentin Marg. Dürr von Ludwigsfeld, welche ihre Milch abrahmte, mit Wasser verdünnte und als Vollmilch hierher lieferte, zu 15 M. Geldstrafe verurteilt. Eine andere Milchfälscherin, Angelika Arnold von Psuhl, wurde sogar wegen Betrugs und fortgesetzter Nahrungsmittelfälschung zu der Gefängnisstrafe von 5 Tagen verurteilt.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Jan. Bei überaus schwach besetztem Hause wird mit der Stateberatung fortgesetzt, und zwar beim Etat für das Reichsschatzamt. — Abg. Bude (wildkonj.) will darauf aufmerksam machen, wie sehr im Ausschuss der Branntwein verfolgt werde. Redner bemängelt dann das Maischraum-Steuergebot und empfiehlt daran anschließend eine Reform der Branntweinsteuer-Gesetzgebung. — Staatssekretär Thielemann: Von Schwierigkeiten, die den Brennereien durch Abgabe der Maischraumsteuer-Kontrolle bereitet würden, sei ihm, dem Redner, nichts bekannt. Der Etat des Reichsschatzamtes sowie derjenige der Reichsschulden und des Rechnungshofes werden genehmigt. Sodann wird die Beratung der Anträge Agker und Lenjmann auf baldigen Erlaß eines Reichsberggesetzes fortgesetzt. Es liegt dazu ein Zusatzantrag Letocha (Zentr.) vor auf baldigen Erlaß einer Verordnung zum Schutze der Gesundheit und des Lebens der Arbeiter in Bleibstätten. — Abg. Thiele (Soz.) führt aus: Die Gesundheitsgefährlichkeit im Bergbau sei größer als in jedem anderen Gewerbe. Abhilfe könne nur geschehen durch sorgfältige Kontrolle. Auf den Gruben der Mansfelder Bergwerkschaft müßten Kinder kilometerweit schwer beladene Hunde bei einem sehr niedrigen Gange ziehen, noch dazu mit dem rechten Bein an den Hund gefettet. Redner hält die Abschaffung des Altkordsystems zu gunsten des Bedingensystems für wünschenswert. — Abg. Hübner (natl.) giebt zu, daß die Arbeitsverhältnisse im Mansfelder Bergbau sehr ungünstige seien. Es dürfe aber nicht übersehen werden, daß der Mansfelder Bergbau mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe und daß er den Betrieb würde einstellen müssen, wenn diese Schwierigkeiten noch erhöht würden. — Abg. Arndt (Reichsp.) legt lebhaftest Verwahrung gegen eine Hauptaufgabe des Abg. Thiele ein, daß jede Kameradschaft monatlich zwanzig Mark Bestechungsgelder an den Steiger abgeben müsse. — Abg. Thiele (Soz.) hält

seine Behauptung unter Namensnennung aufrecht. — Abg. Dabach (Zentr.) hält ein Reichsberggesetz als unumgänglich notwendig. In demselben müßten strenge Strafbestimmungen enthalten sein, denn durch zu milde Strafen ließe sich die Profitwut nicht zur Innehaltung der gesetzlichen Vorschriften bewegen. Die Anträge werden alsdann mit dem Zusatz Letocha angenommen. Morgen 1 Uhr: Beratung der Lex Heinze.

— 25. Jan. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der soeben Lex Heinze (Novelle zum Strafgesetzbuch). Die ersten Bestimmungen § 180 bis 181 b handeln von der Kuppelerei. § 180 verschärft die bisherigen Strafen erheblich, (Gefängnisstrafen nicht unter einem Monat und zugleich Geldstrafen bis zu 6000 M.), setzt aber bei mildernden Umständen eine Ermäßigung der Gefängnisstrafe bis auf einen Tag fest. Diesen Paragraph hat die Kommission unverändert in der Fassung der Vorlage angenommen. § 181 der Regierungsvorlage, den die Kommission ebenfalls in unveränderter Fassung angenommen hat, erhöht die Strafe für qualifizierte Kuppelerei (Anwendung hinterlistiger Kunstgriffe, Verwandtschafts-Verhältnis zwischen dem Schuldigen und den Verkupelten) und dehnt diese Strafe auch auf den Ehemann aus, der seine Frau vercupelt. § 181 a richtet sich gegen das Zuhälterwesen. Ein § 181 b der Vorlage endlich, der das Vermieten von Dirnen straflos erklärt, wofür damit „keine Ausbeutung des unfruchtlichen Gewerbes der Mieterin verbunden sei“, ist von der Kommission abgelehnt worden. Nachdem der Referent de Witt zunächst einen längeren Bericht über die Beschlüsse der Kommission erstattet, wird § 180 beibehalten einmütig angenommen. Zu § 181 beantragt Abg. Hübner (konf.) die Zulassung mildernder Umstände einzig und allein zu beschränken auf den Fall, daß es sich um Vercupelung Verlobter handelt. — Nach kurzer Debatte wird der Paragraph in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Ebenso § 181 a. — Es folgt § 181 b betreffend Vermietung von Wohnungen an Dirnen. Die Kommission hat diesen Paragraphen abgelehnt.

— Abg. Beck (freis. Volksp.) beantragt Wiederherstellung dieses Paragraphen, eventuell in etwas anderer Fassung, welche den Vermietern straflos macht, sofern der Mietpreis und Vergütung für sämtliche Anschaffungen das Maß des gemeinsam Ueblichen nicht überschreitet. — Ein sozialistischer Antrag zu dem Paragraphen will diesen in ungeschärfter Fassung wiederherstellen, jedoch mit dem Hinzufügen, daß die Polizei nicht berechtigt sein soll zu verfügen, daß Personen, die gewerbsmäßig Unzucht treiben, nur in bestimmten Stadtteilen Wohnung nehmen. — Staatssekretär Nieberding erklärt, die verbündeten Regierungen ständen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß der Paragraph der Regierungsvorlage das Lokalisieren und Kasernieren zur Folge habe, sei in keiner Weise erwiesen. Auf die Strafe setzen könne man solche Personen nicht. Er bitte den Antrag Beck anzunehmen. — Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Debatte.

— 26. Januar. Der Präsident macht dem Hause die Mitteilung vom Eingang der Flottenvorlage. Das Haus legt dann die Beratung der Lex Heinze bei dem von der Kommission gestrichenen § 181 b fort, welcher das Vermieten an Prostituierte straflos machen will, sofern damit keine Ausbeutung des unfruchtlichen Gewerbes der Mieterin verbunden sei. — Nach längerer Debatte wird § 181 b in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Für den Paragraph stimmt die gesamte Linke mit Ausnahme von Richter, Saulle, Eise, ferner die große Mehrheit der Konservativen und ein großer Teil der Reichspartei, sowie einzelne Antisemiten. Es folgt § 182. Auf Antrag des Abg. Prinz Arenberg (Ztr.) hat hier die Kommission beschlossen, daß die Verführung eines unbescholtene Mädchens im Alter bis zu 18 Jahren (bisher nur im Alter bis zu 16 Jahren) strafbar sein soll. Die Abstimmungen ergeben Annahme des Kommissionsbeschlusses auf Erhöhung des Schulalters. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, die Freisinnigen, ungefähr die Hälfte der Nationalliberalen und ein großer Teil der Freikonservativen. Das Haus vertagt sich hierauf auf Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Beratung des Postetats.

Berlin, 27. Jan. Die erste Lesung der Flottenvorlage beginnt voraussichtlich am 5. Febr.

Berlin, 26. Jan. Den Abendblättern geht folgende Mitteilung aus dem Reichspostamt zu: Die am 29. Sept., am 6. und 13. Okt. 1899 nach Transvaal abgegangenen deutschen Posten sind

am 3. Jan. 1900 von Kapstadt zurückgefaßt worden und am 22. Jan. wieder in Köln eingegangen. Sie wurden sofort umgearbeitet und am 25. ds. über Marseille nach der Delagoabai wieder weitergeschickt. Ueber die Ursache der Verzögerung in der Rücksendung liegt bis jetzt keine Mitteilung der britischen Postbehörden vor.

Berlin, 26. Jan. Von Seiten Bayerns, Württembergs und Badens wurde bei Beratung der Flottenvorlage der Wunsch geäußert, daß bei den künftigen Reichsetats keine Erhöhung der Matrikularbeiträge über die Ueberweisungen hinaus stattfinden möge; es wurde die Einföhrung einer Erbschaftsteuer bei den größeren Vermögern als Beitrag zur Deckung der Kosten angesetzt. — Der Budgetauschuss genehmigte die Stats für Ostafrika, Kamerun und Togo unverändert.

Berlin, 26. Jan. Auf die Mitteilung von der Gründung eines Flottenvereins in Posen hat der Kaiser dem Oberpräsidenten Bitter geantwortet: „Wolke Gott, daß mit der deutschen Flotte auch die deutsche Sache dort gleichen Fortgang nimmt.“

Berlin, 26. Jan. Die Nachricht von der Ermordung des Regierungsrats Dr. Plehn auf der Kongession der Süd-Kamerun-Gesellschaft am Kongoflusse wird von der Berliner „Neuesten Nachr.“ bestätigt. Dr. Plehn ist von den Eingeborenen durch Pfeilschüsse getötet worden.

Berlin, 24. Jan. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich heute morgens 8 Uhr auf dem Bahnhofe Schönhauser Allee der Nordringbahn zugetragen, wo ein Güterzug entgleiste. Der Heizer Teschle wollte sich durch einen Sprung retten, geriet dabei aber zwischen die Maschins und die nachdrückenden Wagen. Er wurde tot gedrückt. Der Lokomotivführer, der Zugführer und ein Bremser wurden schwer verletzt. Die Maschine und neun Wagen wurden zertrümmert.

H a m b u r g, 25. Jan. Die Obduktion der Leiche des Dienstmädchens Tharau, die gestern Nachmittag in der Anatomie vorgenommen wurde, hat ergeben, daß der Tod in Folge einer Verletzung der Hirnschale erfolgt ist. An der rechten Seite des Kopfes, in der Nähe der Schläfe, befindet sich eine etwa 4 Ztm. tiefe Wunde, die durch einen Schlag mit einem Hammer, einem Beil oder einem ähnlichen Werkzeug verursacht worden ist. Trotz des Befunds der Leiche leugnet Buchholz.

M a g d e b u r g. Bei Althaldensleben ist am Montag der Buchhalter Sonneborn von hier, der mit seinem Vater gemeinsam einen Fellhandel betrieb und in Geschäften die Althaldenslebener Segend besuchte, das Opfer eines Raubmordes geworden. Milchfahrer, welchen früh morgens eine große, von der Chaussee ins Feld gehende Blut- und Schleppspur auffiel, forschten nach und entdeckten unter einem Düngerhaufen versteckt die Leiche des 19jährigen Sonneborn. Anscheinend nach vorausgegangenem heftigem Kampfe war er durch Messerstiche, deren einer das Herz getroffen, getötet und seiner Wertgegenstände — goldene Uhr und Kette und 60 M. bares Geld — beraubt worden. Von den Mördern fehlt bisher jede Spur.

B a b e n - B a b e n. Das „B. L.“ erzählt: Kam da am Sonntag ein Ehepaar nach Lichtenthal und vergnügte sich recht lebhaft am frohen Spiel einer Schar Knaben, welche „Soldatenspiele“ spielten. Um zu wissen, welcher Art das Kriegsspiel sei, fragte die Frau Gemahlin, in sicherer Voraussetzung der Antwort: „Welches sind denn bei Euch die Engländer?“ Ohne weiteres gab einer die prompte Antwort: „Gar kaine.“ Und warum nicht?“ folgte die Gegenfrage, die treffend bei kleine Halbwehner beantwortete: „S'wille's kaine sein, weil sie alle so verhaue werre.“

W i e n, 27. Jan. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats, der fast alle Mitglieder der Opposition fernblieben, erklärte auf eine Anfrage wegen der Kohlenfrage der Vizebürgermeister Strobach, es bestehe tatsächlich die Gefahr einer Kohlennot für Wien. Er sei bereits aus diesem Grunde um Abhilfe und Beseitigung des Ausstandes an die Regierung herantretten.

P r a g, 26. Jan. Viele Fabriken, die vor der Gefahr der Betriebs Einstellung gestanden, können voll weiterarbeiten, da sie ausländische Kohle erwarten. Deutsche Kohlenfirmen bieten hier teils englische Kohle ab Hamburg, teils deutsche Kohle an. Eine Frankfurter Firma hat der Prager Handelskammer Kassauer Kohle zu 115 M. pro Wagen loco Limburg an.

— Um die Streitbewegung so schnell als möglich zu beenden wird die österr. Regierung den Gewerkschaften und den Arbeitern vorzuschlagen, sich dem Schiedsgericht

der Regierung zu unterwerfen. Aus Sachsen treffen zahlreiche Meldungen ein, daß die Kohlennot umfangreiche Betriebsbeschränkungen in den Fabriken veranlaßt hat. Tausende von Arbeitern feiern halbe Tage. Auch in Oberfranken, wo die meisten Kohlen aus Böhmen bezogen werden, macht sich der Kohlenmangel in der Industrie sehr empfindlich geltend. Die Handels- und Gewerbelammer von Oberfranken hat gegen das von der böhmischen Statthalterei projektierte Kohlen-Ausfuhrverbot mit Rücksicht auf die bestehenden Handelsverträge protestiert.

Petersburg, 26. Januar. Anlässlich des Ablebens der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein bringt der „Herold“ einen schwarzumrandeten Trauerartikel, worin das innige Familienleben, welches im Hause Holstein waltet, geschildert und auf den tiefen Schmerz der deutschen Kaiserin über das Hinscheiden der geliebten Mutter sowie auf die tiefe Ergriffenheit des deutschen Kaisers, welcher am Leben seiner hohen Gemahlin tiefen Anteil nimmt, hingewiesen wird. Am Schluß des Artikels heißt es: „Bei dem engen Bande, welches unser Herrscherhaus mit dem deutschen Herrscherhause volle und aufrichtige Teilnahme entgegenbringen. Diese Empfindung der tiefsten und herzlichsten Sympathie, welche sich dem deutschen Herrscherhaus allgemein zuwendet, wird vielleicht auch wohlthuend und schmerzlindernd wirken. Die deutschen Unterthanen des russischen Reiches werden in diesen Tagen mit besonderer Anhänglichkeit des geliebten Kaisers und seiner Gemahlin gedenken, für welche der bevorstehende Tag der Freude zu einem Tag des tiefsten Leides verwandelt wurde.“

Lodz (Russisch-Polen), 26. Jan. Die Baumwollwarenfabrik in Rosenblatt ist abgebrannt. Während des Brands stürzten die Mauern ein, wobei 6 Arbeiter getötet und 10 verletzt wurden.

— **Fünflinge.** Nach dem „Warsch. Quers.“ hat eine Bäuerin im Dorfe Majki bei Mlawa fünf Kinder (vier Knaben und ein Mädchen) geboren. Sowohl die Mutter wie die Kinder sollen sich wohl befinden. Die Mutter ist 29 Jahre alt und lebt in ärmlichen Verhältnissen.

Brüssel, 27. Jan. Eine Kabeldepesche aus Pretoria des Depeschensbüros Herold meldet die völlige Vernichtung des Korps des Generals Warren. Derselbe verlor 800 Tote und Verwundete, 1500 Gefangene und 17 Kanonen. Die Buren verfolgten die Engländer bis hart an das Hauptquartier Bullers. Dieser Sieg ist entscheidend.

— Die neuesten Brüsseler Meldungen bestätigen die Vernichtung der Division Warren, deren ganze Artillerie von den Buren erbeutet wurde. Der zweite Entsatzversuch von Ladysmith gilt endgiltig als gescheitert.

London, 25. Jan. In einem besonderen Artikel führt die Times aus: Die Rede Bülow's im Reichstag dürfte als ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege der fortschreitenden Entwicklung des internat. Rechts sich erweisen, vielleicht als der bedeutendste seit einer ganzen Reihe von Jahren. Der Ton der Rede sei nicht persönlich. Die diplomatischen Verhandlungen werden nicht in so kurz angebundener Sprache geführt werden müssen, wenn sie ein Ergebnis haben sollen, was auch bei dem Gedankenaustrausch für das Recht der Durchsicherung neutraler Schiffe und über Kriegskontorende herauskommen möge. Wir zweifeln, sagt Times, nicht daran, daß einleitende Schritte, die zu einer umfassenden Erörterung der Frage der Kriegskontorende in freundschaftlichem Geiste auf der breiten Grundlage des öffentlichen Interesses gehen werden, offen und bereitwillig von der englischen Regierung aufgenommen werden.

— Der hintere Bote ist der Siegesnachricht der Engländer rasch nachgefolgt. General Warren hat die am Spiontop eroberte Stellung nicht behaupten können. Die neueste Depesche (in letzter Nummer schon mitgeteilt. D. Red.) lautet:

London, 26. Jan. General Buller telegraphiert vom 25. Mittags: Ich bedaure mitteilen zu müssen, daß, wie ich heute morgen erfahre, General Warren in der Nacht zum Donnerstag den Spiontop wieder aufgeben mußte. Sonst erfährt man noch aus einer Depesche der Daily Mail, daß der General Woodgate der Verwundung, die er beim Sturm auf den Spiontop erhielt, erlegen ist. Die gewaltigen Verluste, mit denen die Engländer ihren vorübergehenden Erfolg bezahlten, sind also vergeblich gewesen. Aus dem Namen Spionsberg ergibt sich schon von selbst, daß er das Gelände ringum überragt und beherrscht, also den Schlüssel zur Buren-

stellung bedeutet. Es hat den Buren also viel daran liegen müssen, den Feind aus dieser Stellung wieder zu vertreiben. Auf die Wirkung dieser Hiobspost in London — wenige Tage vor der Eröffnung des Parlaments — darf man gespannt sein. Von dem unglaublichen Hochmut, der bis zu heutigen Tag die regierenden Kreise in London beseelt, findet man nachfolgend wieder bezeichnende Beispiele.

London, 25. Jan. Allgemein ist man überzeugt, daß das Orlingen oder Mirlingen der jetzt in Ausführung begriffenen Pläne Bullers für den ganzen Verlauf des Krieges von entscheidendem Einfluß sein wird. Wie wenig man aber hier auch nur die geringste Neigung zur Nachgiebigkeit hat, zeigen folgende Worte der Daily Mail: „Es mag notwendig werden, schon jetzt bekannt zu geben, daß wir, falls unsere Bemühungen wieder scheitern sollten, keine Einmischung von Seiten des Auslandes dulden werden. Unverzüglich sollten die notwendigen Schritte unternommen werden, um das amtlich bekannt zu geben.“ Daß die jetzige Regierung, so lang sie am Ruder ist, jeden Gedanken an fremde Einmischung nach wie vor zurückweist, zeigt ein Artikel des Standard, der sich in ganz entschiedener Weise gegen die Anschauung ausdrückt, daß die Transvaalrepublik auch nach ihrer Niederwerfung eine unabhängige Regierungsform behalten würden. „Wenn unsere militärischen Operationen abgeschlossen sein werden,“ sagt das Blatt, das Organ der gegenwärtigen Staatsleiter, „dann werden die Republiken aufhören, weiter als Republiken zu bestehen, und Südafrika wird britische Domäne sein. Die Idee, daß die Ansprüche der Buren auf Souveränität, sei es durch die schon verhängnisvoll gewordene Grobmut des britischen Volkes, sei es durch Einmischung ausländischer Mächte, behauptet werden, ist ein Traum. Die beiden Staaten haben ihre Unabhängigkeit vom Kriegsglück abhängig gemacht, und wenn sie verlieren, dann haben sie ihren Einsatz verwirkt. Das ist die volle Wahrheit der Sache. Wenn das klar verstanden wird, dann mag wohl manche Verwirrung erspart bleiben — nicht bloß in Pretoria und Bloemfontein, sondern auch bei den Liberalen und in anderen Kreisen daheim und im Auslande, wo man geneigt ist, klare Thatsachen, die sich aus der Lage ergeben, mißzuverstehen.“ Daß auch die Republiken siegreich aus dem Kampf hervorgehen könnten, ist den Engländern noch ein unfähbarer Gedanke. Sie werden ihn aber lassen lernen.

London, 27. Jan. Dem Daily News zufolge verlautet, die Regierung werde beim Parlament sofort nach dessen Zusammentritt die Bewilligung von mindestens 20 Mill. Pf. Sterl. für Kriegskosten beantragen. In einem Artikel der Times heißt es, wahrscheinlich werden an die Nation noch größere Forderungen gestellt werden müssen; wir sind sicher, daß der Appell keinem Schwanken begebenen wird. Die Regierung thäte gut, die ganze noch übrige Miliz sofort einzuberufen, die Mobilisierung der 8. Division möglichst zu beschleunigen und vor allem die 4. Kavalleriebrigade sofort nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden.

London, 27. Jan. Vom Lager bei Frere wird gemeldet, die Buren halten noch immer die Hügel besetzt. Ihre Geschützlinie dehnt sich längs des Thales aus; sie erhalten immer noch neue Kanonen. Die Gefangenen erklärten, daß es niemals zugelassen würde, daß wir Ladysmith erreichen.

Aus Rensburg, 23. Januar wird dem Standard gemeldet, daß die 7000 Buren bei Colesberg in Unruhe seien, weil General French seine Truppen planmäßig und vorsichtig in der Gegend um Colesberg sammelte.

— Die Nachricht vom Rückzuge Warren's von Spion Kop hat, obwohl man die näheren Umstände noch nicht kennt, in London einen so niederschlagenden Eindruck gemacht, wie seiner Zeit die Nachricht von Buller's Niederlage am unteren Tugela. Auch englische Blätter weisen darauf hin, daß Spion Kop schon geräumt war oder gerade geräumt wurde, als Buller seine Depesche von der Einnahme des Berges niederschrieb. Einzelheiten vom Kampfe selbst sowie über seine Tragweite werden noch nicht veröffentlicht. Man erzählt nur, daß von Ladysmith am 24. ds. ein Ausfallversuch gemacht wurde, der entweder im Zusammenhang mit dem Kampf am Spionkop stand, oder wegen der Schwierigkeit der Verpflegung der Pferde in dem belagerten Platz notwendig wurde. 200 Lanzenreiter rückten, unter heftigem Geschütz- und Gewehrfeuer aus dem

Lager des Pretorius, von den gegenüberliegenden Forts gedeckt, von Ladysmith aus, mußten sich aber mit Verlusten wieder zurückziehen. — Methuen, French und Gatacre beschränken sich ausschließlich darauf, die Eisenbahnlinien zu bewachen, die fortwährend bedroht sind.

— Ueber die Lage in der Kapkolonie schreibt der Militärkritiker des Globe: „Nicht weniger als 2000 Holländer sind im Somerset-Castle-Distrikt zu den Buren übergegangen. Der Distrikt liegt in der Karoo. Wenn die Bondmitglieder von Graaff-Reinet, Bedford und den Cradock-Distrikten dasselbe thun, so wird uns das die größten Schwierigkeiten bereiten, da die Ausständischen unsere Eisenbahnlinien nordwärts von Port Elizabeth abschneiden werden und zwar bis nach Rosmeat-Junction hin. Es ist sogar möglich, daß der Aufstand über die ganze Kapkolonie hinüber ausbricht; die Hauptgefahr dabei ist, daß fast alle verfügbaren Streikkräfte nördlich der Linie Beaufort-West-King-Williams-Town notwendig sind und wir keine anderen zum Schutze des bedrohten Eisenbahnsystems zur Verfügung haben, zumal die eben gelandeten 5000 Mann Verstärkungen für General Buller und was von ihnen übrig bleibt, für den ebenso bedrängten General French bestimmt sind.“ — Derselbe Militärkritiker schreibt zu dem Vormarsche auf Ladysmith: „Weshalb die Buren uns widerstandlos über den Tugela gelassen, bleibt ein uns ganz unbegreiflicher taktischer Schwachzug. Noch vor einem Monat standen 2 Geschütze bei Potgieters Drift und ein 3. stand gleichfalls, die Furt beherrschend, diesseits derselben. Auf dem Spiontop lag ein starkes Freistaatskommando mit der Artillerie... Die sämtlichen Holländer des Actonhome-Distrikts sind wie ein Mann in die nächsten Reiheln eingetreten. Diese Thatsachen geben uns eine Idee von der Riesenaufgabe, die das Entsatzkorps vor sich hat!“

— Aus Kapstadt schreibt man der Fr. Ztg.: Die englischen Gefangenen in Transvaal, deren Zahl auf 4000 bis 5000 gestiegen sein soll, beginnen für die Sicherheit des Landes eine Gefahr zu bilden. Wie verlautet, will die Regierung sie aus Pretoria nach Pieterburg, in den Norden des Landes senden, da sie hier mit viel weniger Bedeckungsmannschaft in Gewahrsam gehalten werden können. Fluchtversuche sind dort so gut wie ausgeschlossen, da kein Flüchtling hoffen darf, seinen Weg nach der Küste oder Rhodesia ohne Waffen und gute Reiseausrüstung zu finden; er würde eine Beute des Fiebers, des Hungers oder wilder Tiere.

Aus Wilkesbarre (Pennsylvanien), 26. Jan. wird gemeldet: Auf der New-Jersey Centralbahn rollte ein Güterzug infolge Versagens der Bremse die abschüssige Strecke nach Ashly hinab und stieß dort mit einer Lokomotive zusammen. Ein mit Dynamit beladener Wagen explodirte. 5 Personen wurden getötet, 7 verletzt. An Gebäuden und anderem Besitzum beträgt der Schaden 1 1/2 Mill. Doll.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Preise für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 67—69 J, Färsen 52—55 und 48—50 J, Kalbeln (Färsen) 58—62, 54—58 und 40—50 J, Kalber 70—74 und 68—70 J, Schweine 53—55 und 50—52 J. — **Berlin** des Marktes: Verkauf flau.

Linde's ist der beste Kaffeezusatz für Jedermann, der eine gute Tasse Kaffee trinken will.
Essenz

Offene Weinschäden, Krampfaderngeschwüre, Hautkrankheiten und **Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisan** (Schweiz) aufmerksam. Selbst ganzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisan** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 J Porto.